

DR. H. HEDICKE

Berlin

Ueber einige italienische *Apiden*. IV.

Die Sammelergebnisse des Jahres 1934, deren Untersuchung mir wieder in liebenswürdiger Weise durch Herrn Prof. Dr. GUIDO GRANDI, Direktor des Entomologischen Instituts der Universität Bologna, ermöglicht wurde, boten wieder einige bemerkenswerte Arten, über die ich nachfolgend berichte.

1. *Melitta meridionalis* Hed.

11 ♂♂, 3 ♀♀ Zocca (Modena), Montetortore, 20.-31. VII. 34.

Der Beschreibung dieser Art (Boll. Laborat. Ent. Bologna, v. 5, 1932, p. 1) lagen nur 1 ♂ und 3 ♀♀ zugrunde. Die jetzt vorliegende grössere Serie von ♂♂ und die weiteren 3 ♀♀ gestatten einige Ergänzungen der Diagnose.

Die meisten ♂♂ besitzen den feinen Höcker nahe der Mitte der Geisselglieder, der diese schwach winklig vorgezogen erscheinen lässt, die Form der Glieder ist demnach die gleiche wie bei *M. tricineta* K. Nur ausnahmsweise (wie beim Allotypus) sind die Höcker so schwach, dass die Glieder vorn gleichmässig konvex erscheinen. Der Endrand des 3. und 4. Sternits ist zuweilen schwach ausgebuchtet wie bei *tricineta*. Das sicherste Erkennungsmerkmal bleibt demnach die Form der Oberlippe mit dem spitz dreieckigen Eindruck und die feine Skulptur des Hinterleibsrückens.

Bei den vorliegenden ♀♀ ist die Scopa fast zur Hälfte schwarz, nicht nur am oberen Rande wie bei den Typen. Die relative Länge des 3. und 4. Geisselgliedes (nicht des 2. und 3., wie durch einen bedauerlichen Irrtum in der Originalbeschreibung angegeben) ist nicht konstant und kein sicheres Unterscheidungsmerkmal gegen *M. tricineta*.

2. *Osmia mucida* Drs.

2 ♂♂, Sicilien, Messina. V. 1934.

Von dieser aus Algerien beschriebenen Art sind nur sehr wenige Exemplare bekannt geworden. Das ♂ scheint ausser DOURS nur noch einem späteren Autor vorgelegen zu haben. PÉREZ kannte nur das ♀, zu dessen Beschreibung er 1879 einige zusätzliche Bemerkungen nach einem südfranzösischen Exemplar der Kollektion LICHTENSTEIN gibt (Act. Soc. Linn. Bordeaux, v. 33, p. 201). SCHMIEDEKNECHT (*Apidae europaeae*, v. 2, 1886, p. 164) muss sich auf die Wiedergabe der Beschreibungen von DOURS und PÉREZ beschränken, ebenso DUCKE (Ber. Ver. Innsbruck, v. 25, 1900, p. 296), der die Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter bezweifelt. Vom ♂ hat er indessen eine falsche Vorstellung, da er es mit demjenigen von *O. acuticornis* Duf. & Perr. vergleicht. In Wahrheit stimmt aber die Bildung des Fühlerendgliedes mit der von *O. carsophila* Ducke überein, wie es DUCKE, (l. c., p. 116) abbildet. FRIESE (Tierreich, v. 28, 1911, p. 184) reiht die Art unter denjenigen mit fraglicher systematischer Stellung ein, obwohl er selbst ein ♀ aus Palästina kannte und obwohl schon DOURS und PÉREZ auf die Verwandtschaft mit *O. adunca* Pz. bzw. *lepeletieri* Pér. hinweisen. Auch das ♂ entspricht durchaus den Merkmalen dieser Artengruppe (Subgen. *Hoplitis* Kl.). ALFKEN erwähnt nur die neuerliche Feststellung der Art in Algerien (Mém. Soc. Ent. Belg., v. 22, 1914, p. 199). Der erste Autor, der das ♂ richtig erkannte, ist BENOIST, der die Species in seiner Übersicht der französischen Arten von *Osmia* (Ann. Soc. Ent. France, v. 100, 1931, p. 35) von Südfrankreich anführt.

Da *O. mucida* vermutlich im Mediterrangebiet weiter verbreitet ist und nur verkannt wurde, seien hier einige Ergänzungen zur Beschreibung des ♂ gegeben.

Fühler schlank, schwach komprimiert, unterseits schwach gesägt, 2. Geisselglied so lang wie das 3. und 4. zusammen, diese etwas länger als dick, die folgenden Glieder fast so dick wie lang. Vorderrand des Clypeus über die ganze Breite flach ausgerandet, weiss beborstet und undeutlich crenuliert. Mandibeln zweizählig. Körper äusserst fein chagriniert, zwischen der sehr dichten Punktierung glänzend, nur das Mittelfeld des Mittelsegments ganz matt und sehr und dicht runzlig punktiert. Scutellum mit einer glatten, fast kielförmigen Mittellängslinie.

Endränder der Tergite 1-5 rotbraun und geglättet, Endrand des 6. Tergits breit vorgezogen und über die ganze Breite flach ausgerandet. Hierdurch werden neben dem spitzen Zahn, den jede Seitenecke des Tergits trägt, noch 2 breite, lappenartige Zähne gebildet, die

infolge der starken Wölbung des Tergits bei Ansicht von der Seite hoch über den scharfen Seitenzähnen liegen (DOURS, l. c., p. 394: deux dents dont la supérieure est plus forte que l'inférieure, celle-ci un peu aiguë). 7. Tergit etwas konkav, zerstreut grob punktiert und glänzend.

Sternit 2-4 mit je einem flachen, glatten, stark glänzenden Querwulst, im übrigen zerstreut punktiert, 5. Sternit am Ende mitten stumpfwinklig ausgeschnitten, dichter punktiert, 6. ausgehöhlt und dicht rotbraun befilzt mit glatter Mittellängsfurche.

3. *Nomada flavopicta* K. ssp. *miranda* (Schm. dkn.) Hed.

2 ♂♂, 2 ♀♀, Zocca (Modena), Montetortore, 20.-31. VII. 24; 1 ♂, Bologna, Ronzano, 8. VII. 34.

Die von SCHMIEDEKNECHT (*Apidae europaeae*, v. 1, 1882, p. 91, 92) beschriebene Varietät *miranda*, bei welcher die gelben Flecken der Mesopleuren stark vergrößert, die des Scutellums verschmolzen sind und auch das Propodeum 2 gelbe Flecke trägt, ist eine gute geographische Vikariante und hat als *Subspecies* zu gelten. Unter vielen Stücken, die ich aus Italien gesehen habe, ist nur ausnahmsweise die gelbe Zeichnung reduziert, während umgekehrt mitteleuropäische Exemplare (der Nominatrasse) nur selten eine geringfügige Ausdehnung der gelben Fleckenzeichnung des Thorax aufweisen.

4. *Melecta funeraria* Sm. f. *Grandii* nov.

1 ♂, Bologna, Ronzano, 15. IV. 34.

M. funeraria gehört zu den wenig variablen Arten der Gattung. Bisher war nur eine völlig schwarze Variante (f. *obscura* Fr.) bekannt. Eine weitere wird durch das vorliegende Exemplar vertreten. Während Kopf und Thorax die Normalfärbung aufweisen, zeigt das Abdomen nur noch am 1. Tergit jederseits einen weissen Haarfleck, die Behaarung der Beine ist völlig schwarz. Die prachtvolle Form möge als f. *Grandii* nov. bezeichnet werden zu Ehren des ausgezeichneten Erforschers der Biologie der italienischen Hymenopteren, Herrn Prof. Dr. GUIDO GRANDI.

RIASSUNTO

In questa nota vengono presi in considerazione alcuni *Apidi* interessanti fra quelli raccolti in Italia nel 1934 dal R. Istituto di Entomologia di Bologna. È descritta una forma nuova, *Grandii*, della *Melecta funeraria* Sm.